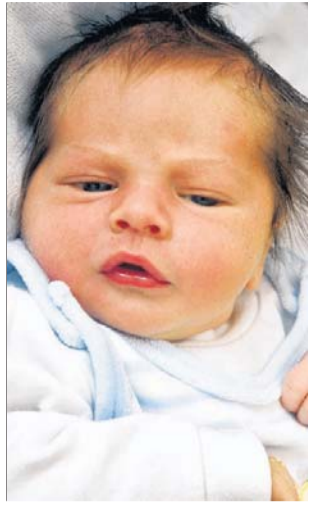


WONNEPROPPEN



„Wer sich ab jetzt um mich kümmert? Meine Schwester Sarah (9). Das möchte sie jedenfalls, aber da haben unsere Eltern Stefanie und Michael Gang ja auch noch ein Wörtchen mitzureden. Ich heiße **Jonathan Gang** und bin am **9. September um 3.33 Uhr im Franziskus-Hospital Hardeberg** zur Welt gekommen. Da brachte ich **3480 Gramm** auf die Waage und war **53 Zentimeter** groß. In Mamas Bauch war ich ziemlich unruhig und habe viel geboxt. Aber ich bin eigentlich ganz lieb, ehrlich. Nun bin ich die meiste Zeit wach und schaue interessiert, was um mich herum so passiert. Meine Schwester möchte mich am liebsten schon mit in den Garten nehmen bei uns daheim in Georgsmarienhütte. Denn da kann man super spielen. Ein Grund mehr, schnell groß zu werden.“

Foto: Martens

Ihr Wonneproppen ist noch nicht veröffentlicht worden? Ein Meldeformular und alle bisher erschienenen Wonneproppen gibt es in unserem Internetportal www.noz.de/wonneproppen.

- ANZEIGE -



Hanfanbau in Bersenbrücker Wohnung

pm **BERSENBRÜCK.** Am Samstagnachmittag wurde die Polizei bei einer Wohnungsdurchsuchung in Bersenbrück an der Bahnhofstraße fündig. Ermittlungen der Polizei hatten den Verdacht ergeben, dass ein 31-Jähriger in seiner Wohnung illegal Hanfpflanzen anbaut. Die richterlich angeordnete Durchsuchung bestätigte den Verdacht: Der Mieter nutzte tatsächlich einen Nebenraum seiner Wohnung zur Aufzucht von Hanfpflanzen. Die Ermittler stellten unter anderem zehn Pflanzen, Hanfsamen und Zubehör sicher. Den illegalen Bersenbrücker Hanfbauer erwartet nun ein Strafverfahren wegen des Verstoßes gegen das Betäubungsmittelgesetz.

BLITZER

Der Landkreis Osnabrück plant heute Geschwindigkeitskontrollen in Georgsmarienhütte.

KONTAKT

Ihre Redaktion
05 41/310-612
Sekretariat -632
Fax -640
E-Mail:
osnabruecker-land@noz.de

Anzeigen 05 41/310-310
Fax -790
E-Mail: anzeigen@noz.de
Abo-Service -320

Bäumer ist neuer CDU-Fraktionschef

Parlamentarischer Geschäftsführer Abing – Hünefeld wird als stellvertretender Landrat vorgeschlagen

Von Stefan Alberti

OSNABRÜCK. Die CDU-Fraktion im Kreistag hat einen neuen Vorsitzenden: In geheimer Abstimmung wählten die 30 Mitglieder der Fraktion am Samstagabend für Martin Bäumer.

Die von einigen befürchtete Kampfzählung blieb aus. Im Vorfeld hatten neben Bäumer auch Frank Hünefeld (Bad Essen) und Bernhard Abing (Neuenkirchen) ihr Interesse am Fraktionsvorsitz bekundet. Vor der Sitzung am Samstag hatte sich das Trio in kleiner Runde offensichtlich geeinigt. Der Parteivorsitzende Christian

Calderone, der auch Mitglied im Kreistag ist, präsentierte der Fraktion anschließend einen personellen Gesamtvorschlag – mit dem Glandorfer Bäumer als Fraktionschef, Abing als neuem parlamentarischen Geschäftsführer und stellvertretendem Fraktionsvorsitzenden und Hünefeld als dem Kandidaten, der in der konstituierenden Sitzung als stellvertretender Landrat vorgeschlagen werden soll. Die Fraktionsmitglieder nahmen diesen Vorschlag einstimmig an (bei einer Enthaltung und einer ungenügenden Stimme).

Das Amt des parlamentarischen Geschäftsführers hat die CDU-Fraktion erstmals



Gewählt: CDU-Fraktionschef Martin Bäumer. Foto: privat

eingesetzt. „Wir haben solche Modelle auf Bundes- und Landesebene“, sagt Bäumer im Gespräch mit unserer Zeitung. Deswegen könne das

auch auf Kreisebene funktionieren. Die Arbeitsaufteilung zwischen ihm und Abing müsse freilich noch im Detail besprochen werden. Vereinfacht gesagt, solle Abing aber der verlängerte Arm des Fraktionsvorsitzenden sein. „Wir legen großen Wert darauf, unsere Politik transparent zu gestalten. Dazu gehört vor allem, gerade in der Fraktion in intensivem Dialog miteinander zu stehen“, erläutert Calderone die neue Ämteraufteilung. Und was sagen Abing und Hünefeld? „Eine sehr gute Lösung“, stellen beide auf Anfrage fest. Mit dieser Konstellation könnten alle Gruppierungen prima leben, so Hünefeld.

KOMMENTAR

Politischer Kunstgriff

Von Stefan Alberti

Da ist der CDU-Fraktion ein politischer Kunstgriff gelungen. Martin Bäumer ist der neue Chef, Bernhard Abing und Frank Hünefeld müssen nicht einmal eine Niederlage eingestehen. Hünefeld kann demnächst vielleicht als stellvertretender Landrat durch die Region fahren – und Abing darf einen Titel führen, den bisher noch keiner in der Fraktion ge-

führt hat. Parlamentarischer Geschäftsführer hört sich halt besser an als der Vertreter von Bäumer. Obwohl: Letzteres ist Abing ja auch. Wir sind gespannt, wie sich künftig die Aufgaben in der Fraktion verteilen.

Auch wenn es ein Kunstgriff ist: In jedem Fall ist die Fraktionslösung ein weiteres Kapitel in Sachen CDU-Neuorientierung.

s.alberti@noz.de



Gott sei Dank nur eine Übung: Die „Verletzten“ werden versorgt.

Foto: Egmont Seiler

Wenn zwei Flieger zusammenstießen ...

Rettungskräfte und Feuerwehren üben auf dem Flughafen Münster/Osnabrück

stek **OSNABRÜCK.** Um Punkt zehn Uhr am Samstag dröhnte die Sirene über den Flughafen Münster/Osnabrück. Einige der Urlauber und Geschäftsleute, die auf ihre Flüge nach Mallorca und Berlin warten, zuckten verängstigt zusammen. Hätten sie die Durchsage im Terminal zehn Minuten zuvor gehört, sie wären gelassen geblieben. Denn die Sirene kündigte eine Großübung der Flughafen-Feuerwehr an. Sie probte das Zusammenspiel mit externen Einsatzkräften.

Der Alarm: Der Flug EWA 010 aus Erfurt ist nach dem Aufsetzen auf der Landebahn verunglückt. Das Passagierflugzeug kollidierte mit einem Frachtflugzeug, das zuvor ohne Genehmigung aus dem Tower auf die Startbahn gerollt ist. An Bord der großen Maschine sind 30 Passagiere, im Frachtflugzeug sitzt eine dreiköpfige Crew.

Den Flug EWA 010 hat es natürlich nie gegeben, die „East-West-Airlines“ existiert seit den 90er-Jahren nämlich nicht mehr. EWA 010 ist heute ein ganz normaler Linien-

bus. Auch der kommt nicht aus Erfurt, sondern aus einer Garage auf dem Flughafengelände. Das angebliche Frachtflugzeug sieht aus, als sei es früher Teil der Raumstation Mir gewesen: eine Übungskapsel, an der die Flughafenfeuerwehr normalerweise Löschen probt. Das Heck des Frachtfliegers, der

„Löschvorgänge werden hier ja jede Woche geprobt“

Andrés Heinemann
Flughafensprecher

bei der fiktiven Kollision in zwei Teile zerbrochen ist, wird durch eine Mulde dargestellt – auch nicht aus Erfurt, sondern vom Bau.

Weil der normale Flugverkehr auf dem Airport wie gewohnt weitergeht, hat man die Übung auf ein ungenutztes Abstellfeld verlegt. Die acht Feuerwehrfahrzeuge des Flughafens sind innerhalb von sechs Sekunden am Unfallort. Ein schwer verletzter Mann hängt bewusstlos aus der Bustür, er wird so-

fort weggetragen. Einige Passagiere laufen orientierungslos umher. Ihnen wird gut zugeredet, während man sie aus der Gefahrenzone führt. Nach und nach treffen auch die Einsatzkräfte aus Emsdetten, Ladbergen und Greven auf dem Gelände ein. Neben Feuerwehren sind auch Sanitäter des Deutschen Roten Kreuzes und des Technischen Hilfswerks dabei. Sie machen sich auch im Terminal an die Arbeit, wo aufgeregte Angehörige die Frau am Informationsschalter bedrängen. „Die Betreuung der Familien ist Aufgabe der externen Einsatzkräfte“, erklärt Flughafensprecher Andrés Heinemann. „Die Flughafen-Feuerwehr ist ausschließlich für sekundenschnelle Brandbekämpfung zuständig.“

Brände sind bei der Übung allerdings nicht zu bekämpfen, nicht einmal Rauchbomben werden für ein realistischeres Szenario gezündet. „Darum geht es heute auch nicht, Löschvorgänge werden hier ja jede Woche geprobt“, so Heinemann. Bei

dieser Notfallübung soll es nur um die Zusammenarbeit aller Beteiligten gehen. Bei Einsatzleiter Albert Sundermann geht die Information ein, die Frachtmaschine habe Gefahrgut an Bord. Sofort schickt er eine ABC-Einheit los, die herausfinden soll, um welche Chemikalien es sich handelt.

Nach gut einer Stunde haben die Einsatzkräfte alles unter Kontrolle. „Die Zusammenarbeit zwischen den Teams funktioniert reibungslos“, sagt Heinemann. Details würden aber erst in den nächsten Tagen besprochen.

Insgesamt waren rund 350 Personen an der Großübung beteiligt. Neben Feuerwehr, DRK und THW waren auch ausgebildete Unfalldarsteller dabei. Und warum war bei der Übung kein Flugzeug zu sehen? „Die Airlines wollen nicht, dass ihre Maschinen auf Zeitungsfotos mit einem Unfall in Zusammenhang gebracht werden“, erklärt Heinemann.

Bildergalerie
auf www.noz.de

Kolping-Kritik am G-8-Abitur

Diözesanversammlung zur Bildung

steb **GLANDORF.** Kontra für die Bildungspolitik: Bei der Diözesanversammlung des Kolpingwerkes in Glandorf kritisierten Praktiker das neu eingeführte Abitur nach acht Gymnasialjahren und die Finanzierung der Schulen. Der katholische Verband hatte das Thema „Niemand darf verloren gehen – gerechte Bildung eröffnet Chancen fürs Leben“ in den Vordergrund seiner Tagung gestellt.

Die Antwort des niedersächsischen Kultusstaatssekretär Stefan Porwol auf die Frage nach dem Sinn des um ein Jahr verkürzten Abiturs (G8) belebte schlagartig die Diskussion. „Es kann nicht

reich machen können. Das Geld würden diejenigen abzahlen, denen es auch zugutekommt.“

Einigkeit auf dem Podium dafür bei der frühkindlichen Bildung. Für die seit Jahren beobachteten elementaren Mängel in Rechtschreibung, Rechnen und Lesen seien auch die Eltern in die Pflicht zu nehmen. „Das gilt ebenso, wenn es um menschlich-soziale Umgangsformen wie beispielsweise das Grüßen geht“, schilderte Oevermann Praxisprobleme. Die Verantwortung der Eltern hatte Staatssekretär Porwol im Vortrag ebenfalls ange-mahnt. „Jedes fünfte Kind ohne Migrationshintergrund hat heute Defizite in der Sprachbildung.“ Deren Förderung sei eine Querschnittsaufgabe, da Sprachkompetenz Bildungserfolg sowie Integration in Beruf und Gesellschaft bedeute, sagte Porwol.

Lob verteilte er für das pädagogische Berufsbildungsprogramm „kolping@school“. Zwei dieser Kooperationen mit Schulen stellte Projektleiterin Sandra Rickermann vor. Dabei arbeiten Kolpingmitglieder im handwerklichen Bereich mit Grundschülern in Belm und unterstützen die Berufsorientierung im Sekundarbereich in Emsbüren.

Am Abend wurden fünf Kolpingfamilien für besondere Aktionen von der verbandsinternen „Stiftung 2000 – Hans-Tegeler-Stiftung“ geehrt. 1. Preis an Kolping Wallenhorst (Kinderkreuzweg), 2. Preis an Westrhauderfenn (Leseprojekt Grundschule), 3. Preis an Osnabrück-Eversburg (Lese-Opa), 4. Preis an Haren (Mitgliederwerbung via Segeltörn), 5. Preis Bohmte (Familiennachmittag).

„Es kann nicht falsch sein, was um uns herum erfolgreich ist“

Stefan Porwol
Kultusstaatssekretär

falsch sein, was überall um uns herum erfolgreich ist“, meinte Porwol. Und der Staatssekretär legte noch einen drauf: „G8 ist nicht mehr umkehrbar.“ Da platzte Podiumsteilnehmer Jan-Hendrik Kuntze von der Kolpingjugend doch der Krone. „Müssen wir immer nur auf Rankings schießen, und wo bleibt die Qualität?“ Die sei konstant geblieben, antwortete Porwol. Die Abschlussnoten hätten sich nicht verändert.

Widerspruch löste auch sein Verweis aus, das Land könne nur zur Hälfte die Schulsozialarbeiter bezahlen. Den Rest müssten die Träger vor Ort übernehmen. Rektorin Hildegard Oevermann von der Osnabrücker Thomas-Morus-Schule hielt dagegen: „Wer Schulden zur Rettung des Finanzsystems übernimmt, sollte auch Schulden im Bildungsbe-

Handwerker verlassen sich diesmal auf ihre Füße

Benefizlauf durch Osnabrück erbringt vierstelligen Spendenbetrag für die Don-Bosco-Jugendhilfe

iza **OSNABRÜCK.** Ein breites Feld von über 330 Teilnehmern beteiligte sich am 3. Osnabrücker Handwerkerlauf. Die Benefizveranstaltung wurde in diesem Jahr zugunsten der Don-Bosco-Jugendhilfe Osnabrück ausgerichtet.

Handwerker können nicht nur gut mit ihren Händen umgehen, sondern sind auch gut zu Fuß. Das zeigte das Teilnehmerfeld des Handwerkerlaufs, das von Jahr zu Jahr wächst. An der offenen Veranstaltung können sich auch Privatpersonen, Firmenteams und Kinder beteiligen. „Unter dem Motto

„Handwerk bewegt“ wollen wir zur Teilnahme am Breitensport aufrufen und gleichzeitig für eine gute Sache sammeln“, sagte Kerstin Majohann. Sie gehört zur PR-Gruppe der Kreishandwerkerschaft, die den Lauf um den Dom und durch die Altstadt organisiert. Bei trockenem Wetter und milden Temperaturen wimmelte es von Menschen am Start und Ziel auf der Domsfreiheit. Der Jüngste zählte sechs Jahre, bei den Senioren war eine ganze Riege beteiligt. Manche, wie der in Osnabrück lebende Amerikaner Joseph Kaiser, nutzten den Start als

Warm-up: „Ich werde am kommenden Sonntag am Berlin-Marathon teilnehmen, das hier ist eine gute Vorbereitung.“

Vor Laufbeginn gab Trainerin Constanze Hünefeld vom Bühnenanhänger Anleitungen für Dehnübungen, dann schickte Kai Schaupmann die Läufer auf den Rundkurs. Die mit 3,3 Kilometern kürzere Strecke legte der Sieger Ulrich Pohl in 11,05 Minuten zurück, Lisa Thomas als schnellste Frau in 15,23 Minuten. Den Sieg über zehn Kilometer sicherte sich der Südafrikaner Josia Makgoadi aus dem Umfeld der

Läufer um John McGurk in 33,56 Minuten, wobei er drei Minuten unter der Bestzeit des vergangenen Jahres blieb. Christin Kuhlgemeyer legte die Strecke in 38,23 Minuten zurück.

Nach dem Lauf konnten sich die Teilnehmer am Massagezelt der IKK entspannen. Für die Zuschauer hielt die Bäckerinnung Leckereien bereit. Die Veranstalter rechnen, die Don-Bosco-Jugendhilfe mit einem mittleren vierstelligen Betrag unterstützen zu können.

Bildergalerie
auf www.noz.de



Getränke-Stützpunkt für die Handwerker-Läufer in der Osnabrücker Altstadt. Foto: Elvira Parton